

(Ergebnis)
Niederschrift
über die 18. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege
im Kreis Heinsberg am 21. Mai 2025

Anwesende: - VertreterInnen von Einrichtungen, Institutionen und Kommunen
- VertreterInnen der Verwaltung:
Frau Montforts Dezernentin (Vorsitzende)
Herr Jansen Leiter des Amtes für Altershilfen und Sozialplanung
Frau Funke Sozial- und Pflegeplanerin des Kreises Heinsberg

Ort: Kreishaus Heinsberg, Großer Sitzungssaal,
Valkenburger Str. 45, 52525 Heinsberg

Beginn der Sitzung: 14:30 Uhr

Ende der Sitzung: 16:25 Uhr

TOP 1: Begrüßung

Die Vorsitzende, Frau Anja Montforts, begrüßt die teilnehmenden Mitglieder der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege. Neben den Referenten begrüßt sie besonders Frau Rensinghof-Weiss als neue Leitung des Amtes für Soziales sowie Herrn Udo Jansen als neuen Leiter des Amtes für Altershilfen und Sozialplanung, der sich dem Gremium in wenigen Worten vorstellt.

Die ordnungsgemäße Einladung einschließlich geplanter Tagesordnung wurde mit Schreiben vom 28.04.2025 versandt. Auf die Anfrage der Vorsitzenden, ob aus dem Teilnehmerkreis Änderungen oder Ergänzungen zur Tagesordnung erwünscht sind, erfolgt keine Meldung.

Die Niederschrift zur 17. Kommunalen Konferenz Alter und Pflege vom 06.11.2024 ist auf dem [Serviceportal](#) des Kreises Heinsberg eingestellt. Anmerkungen dazu werden aus dem Kreis der Mitglieder nicht vorgetragen.

TOP 2: Vorstellung der Pflegekammer NRW

Die Vorsitzende übergibt das Wort an Frau Engels, die den Teilnehmern die Organisation und Aufgaben der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen anhand der beigefügten PowerPoint-Präsentation vorstellt.

Aus dem Plenum wird nach Abschluss der Erläuterungen eine kritische Perspektive auf einige Aspekte der Pflegekammer dargestellt: das ist zunächst die Infragestellung der Notwendigkeit einer Pflegekammer, auch auf der Basis, dass bisher lediglich zwei der sechzehn Bundesländer eine Pflegekammer haben und Mitglied der Bundespflegekammer sind. Außerdem werden die Aspekte der Meldepflicht und der damit einhergehenden „Zwangsmitgliedschaft“ und der Mitgliedsbeiträge sowie der Aspekt einer potenziellen Rekrutierung von nicht mehr im Beruf tätigen Pflegepersonal kritisch hinterfragt. Beim Nachfragenden besteht darüber hinaus das Verständnis, die Pflegekammer wolle in alle Belange der Pflege eingreifen, auch in behördliche Aufgabenstellungen (Wohn- und Teilhabegesetz (WTG), Prüfung von Einrichtungen etc.).

Die Referentin erläutert, dass die Grundlage für die „Zwangsmitgliedschaft“ und damit einhergehende Beitragszahlungen im Heilberufsgesetz liegt, das in Nordrhein-Westfalen die gesetzliche Grundlage für Kammern für Heilberufe bildet. Die Organisation als Kammer ermöglicht eine stärkere Mitbestimmung und garantiert die Arbeitsfähigkeit der Kammer. Die Umsetzung der Pflegekammer hat der Gesetzgeber (u.a. auf Basis einer repräsentativen Befragung) auf Landesebene entschieden.

Aus Perspektive der Referentin ist der umfassende Auftrag der Pflegekammer die Mitsicherung der pflegerischen Versorgung. Die Zielsetzung ist es, in allen Belangen der Pflege mitzuwirken und die Perspektive der Pflege einzubringen, z.B. aktuell in der Landeskrankenhausplanung und in den Fachsprachprüfungen. Derzeit betreibt die Pflegekammer in großen Teilen noch absolute Basisarbeit. Dazu gehört es, sich einen Überblick zu verschaffen über die Strukturen, Netzwerke zu bilden und sich einzubringen auf allen Ebenen. Bezüglich vieler der angesprochenen Aspekte liegen noch keine konkreten und spruchreifen Konzepte vor. So gibt es z.B. nach Wissen der Referentin noch keine Pläne zur Umsetzung von Mahnbescheiden. Dazu wird es zu gegebener Zeit Beschlüsse der Pflegekammer geben. Auch bezüglich der vom Gesetzgeber gewollten Änderungen am WTG liegen noch keine weiteren Informationen vor. Die Pflegekammer wird sich, wenn es zur Umsetzung kommt, im Rahmen der Arbeitsgruppen in diesen Prozess einbringen.

Auf Nachfrage zum Selbstverständnis der Pflegekammer erläutert die Referentin, dass die Pflegekammer eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist und sich als Interessenvertretung für die Pflege insgesamt versteht.

Ihre Erläuterungen schließt die Referentin ab mit dem Angebot der Pflegekammer, gerne bei spezifischen Fragestellungen erneut die Kommunale Konferenz Alter und Pflege im Kreis Heinsberg zu besuchen und für Gespräche bereit zu stehen.

TOP 3: Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase

Frau Robertz der St. Josef Übach gGmbH erhält das Wort und berichtet anhand der beigefügten PowerPoint-Präsentation über den Prozess, die Rahmenbedingungen, die Chancen und Herausforderungen der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase. Dabei handelt es sich um ein Angebot, das Pflegeeinrichtungen für Ihre Bewohner bereitstellen können. Das Anliegen der Referentin ist eine höhere Bekanntmachung des Angebotes sowie eine stärkere Vernetzung der in diesem Themenfeld tätigen Akteure.

Aus dem Kreis der Konferenzteilnehmer bestehen nach Beendigung der Erläuterungen keine Fragen oder Anmerkungen.

TOP 4: Erweiterung der Casa wohnen & pflegen GmbH

Herr Knorr der Casa wohnen & pflegen gGmbH stellt anhand der beigefügten PowerPoint-Präsentation das Konzept der Casa wohnen & pflegen vor. Der Träger unterhält zwei Pflegeheime, die sich auf die Versorgung von chronisch mehrfachgeschädigten pflegebedürftigen suchtkranken Menschen spezialisiert haben. Der Referent geht auf die Besonderheiten der Arbeit mit dieser Klientel ein. Aufgrund von gestiegener Nachfrage nach einer Versorgungsform mit dieser Schwerpunktsetzung wird die Einrichtung um 25 weitere Plätze erweitert.

Frau Funke ergänzt die Ausführungen um eine kurze Erläuterung aus Sicht der Verwaltung zum Verfahren, die Erweiterung der Einrichtung außerhalb der Pflegebedarfsplanung zu genehmigen.

Auf die Rückfrage aus dem Plenum, wie mit Rückfällen umgegangen wird, berichtet Herr Knorr, dass dies in der Geschichte der Casa wohnen und pflegen erst einmal vorkam, aber zusammen mit dem Betroffenen und der gesetzlichen Betreuung aufgearbeitet wurde.

Auf die Frage nach Angehörigenarbeit erläutert er, dass die Casa wohnen & pflegen analog zu anderen Pflegeheimen Konzepte für die Angehörigenarbeit aufweist, diese aber nur in wenigen Fällen zum Tragen kommen, da aufgrund der oftmals langen Leidensgeschichte der Bewohner häufig wenig familiäre Bindung vorhanden ist.

TOP 5: Weiterführung der Verbindlichkeit der Pflegebedarfsplanung im Kreis Heinsberg

Frau Funke erhält das Wort, gibt einleitend einen Rückblick auf die letzte Sitzung und erläutert, warum dieses Thema als separater Tagesordnungspunkt in die Agenda der heutigen Sitzung aufgenommen wurde. Sie bittet anschließend um Meinungen aus dem Plenum, wie die Konferenzteilnehmer die Weiterführung der Verbindlichkeit der Pflegebedarfsplanung im Kreis Heinsberg einschätzen. Ähnlich den Rückmeldungen in der letzten kommunalen Konferenz Alter und Pflege wird ein Aussetzen der Verbindlichkeit von den Trägern als kritisch gesehen. Es wird vermutet, dass sich dies negativ auf die Stabilität der Träger- und Einrichtungsstruktur auswirken könnte, vor allem auch durch die Abwerbung von Personal. Auch wenn im Bereich der vollstationären Pflege noch deutlich Ausbaubedarf gesehen wird, so wird dies aufgrund von verändertem Nutzungsverhalten für den Bereich der Tagespflege derzeit anders gewertet. In diesem Bereich würde der Ausbau bestehende Einrichtungen potenziell wirtschaftlich belasten. Die Vorsitzende erläutert, dass mit Blick auf das Pflegegeld aus Sicht der Verwaltung dringend Reformbedarf besteht, aber der Schutzcharakter der Pflegebedarfsplanung nach wie vor zu greifen scheint. Auf ihre Frage nach Gegenstimmen zur Weiterführung der Verbindlichkeit der Pflegeplanung im Kreis Heinsberg werden keine genannt. Frau Funke dankt für die Rückmeldungen und sagt zu, dass diese in die Überlegungen des Kreises einfließen werden und der Kreis gerne auch noch im Nachgang für weitere Anmerkungen zur Verfügung steht.

TOP 6: Verschiedenes/Bericht der Verwaltung

6.1 Informationstag zu Gewinnung neuer Berufsbetreuer

Herr Köllmann erläutert mit Verweis auf die ausgelegten und dieser Niederschrift beigefügten Informationsflyer die Begründung für die Durchführung eines Informationstages zur Gewinnung neuer Berufsbetreuer und stellt dar, was für diesen Tag geplant ist. Der Informationstag findet im Rahmen der Bemühungen der Betreuungsbehörde statt, neue Berufsbetreuer zu akquirieren. Das versucht die Betreuungsbehörde u.a. über den Zugang zu Hochschulen über Infostände und Vorträge sowie über die Anwerbung von Betreuern in Rechtsanwaltskanzleien. Im Vorfeld der Infotagung wird es Interviews mit Berufsbetreuern in der Rheinischen Post geben, die Flyer werden ausliegen in Gemeinde- und Stadtverwaltungen, Krankenhäusern etc. Am Infotag wird es Vorträge und eine Podiumsdiskussion mit den Richtern der Amtsbezirke des Kreises geben.

Die Konferenzteilnehmer werden gebeten, die Informationen gerne zu teilen und damit an der Gewinnung von Berufsbetreuern mitzuwirken.

6.2 Pflegestatistik 2024

Frau Funke erinnert an die auslaufende Rücksendefrist der Pflegestatistik 2024 am 31.05.2025. Die Pflegeeinrichtungen und ambulanten Dienste werden gebeten, den Bearbeitungsstand in ihren Verwaltungen zu erfragen, sofern eine Rückmeldung noch nicht erfolgt ist.

6.3 Verschiedenes

Auf die Nachfrage der Vorsitzenden, ob aus dem Teilnehmerkreis noch Themen bestehen, die unter „Verschiedenes“ angebracht werden sollen, wird die Anregung an die Verwaltung aus dem Plenum gegeben, sich auszutauschen bzgl. der Wartezeit bei der Bearbeitung von Anträgen von Hilfe zur Pflege, die den Trägern wirtschaftlich zusetzt. Die Vorsitzende erläutert, dass unter den vielfältigen Gründen, die zur langen Bearbeitungszeit beitragen, auch immer wieder das Fehlen von Dokumenten als Ursache identifiziert wird. Hierzu gibt es erste Überlegungen eines Trägers für ein Modell, das zukünftig ggf. für alle Beteiligten Erleichterung bringen kann. Sobald die Pläne Gestalt annehmen, wird das Projekt im Rahmen der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege vorgestellt werden.

Abschließend verweist die Vorsitzende auf die 19. Kommunalen Konferenz Alter und Pflege, die für den 12.11.2025 terminiert ist ab 14.30 Uhr im großen Sitzungssaal, 1. Etage Kreishaus, Valkenburger Straße 45, 52525 Heinsberg.

Die Vorsitzende dankt den Anwesenden für die Teilnahme, wünscht eine gute Heimreise und schließt die Sitzung um 16.25 Uhr.

Heinsberg, 27. Mai 2025



Montforts
*Dezernentin
-Vorsitzende-
Kommunale Konferenz Alter und Pflege*



Funke
*Amt für Altershilfen und Sozialplanung
Geschäftsstelle der
Kommunalen Konferenz Alter und Pflege*

Anlagen:

- Anlage 1_TOP 2 Pflegekammer NRW
- Anlage 2_TOP 3 Gesundheitliche Versorgungsplanung am Lebensende
- Anlage 3_TOP 4 Erweiterung Casa wohnen & pflegen
- Anlage 4_TOP 4 Ergänzende Erläuterungen aus Sicht der Verwaltung
- Anlage 5_TOP 5 Weiterführung der Verbindlichkeit der Pflegebedarfsplanung
- Anlage 6_TOP 6 Flyer Infotag zur Gewinnung neuer Berufsbetreuer